

DULSBERG

Erzählcafé

Im Seniorentreff Dulsberg startet immer am letzten Freitag im Monat von 11 bis 14 Uhr ein Erzählcafé mit Mittagsbuffet. Das Thema der nächsten Zusammenkunft wird der Film über eine Reise in den Iran mit anschließendem Gespräch sein. Jeder, der sich für diese Kultur interessiert, wird den Film zu schätzen wissen. (kg)
Freitag, 27. Januar, Dulsberg Süd 12, ☎ 0176/ 95497291

BRAMFELD

Cajón selbst bauen

Brakula-Praktikant Waldemar Frost und Tischler-Lehrling Gerrit Gertz bieten in diesem Workshop die Gelegenheit, eine eigene Cajón zu bauen. Die Cajón ist ein analoges Percussion-Instrument, das jede Jam Session bereichert. Neben dem guten Einstieg in die rhythmische Welt der Musik bietet die Cajón eine super Sitzgelegenheit. In dem Kurs wird nebenbei auch das Rhythmusgefühl spielerisch trainiert. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. (ruh)
Sonnabend 21. Januar, Start: 12 Uhr, im Brakula an der, Bramfelder Chaussee 265, Kosten: 49 Euro Material zzgl. 6 Euro Kursgebühr.

Vom Reizen und Stechen

Urdeutsches Karten-Spiel Skat ist Unesco-Kulturerbe – Nachwuchs gesucht

Von Michael Hertel

BRAMFELD „Skat kloppen gibt es bei uns nicht“, sagt René Neumann (50), Spartenleiter beim Bramfelder SV. Was Neumann meint: Beim BSV wird gepflegt gespielt, und zwar nach internationalen Turnierregeln: kein Kontra, kein Re, kein Bock („Hirsch, Geweih“ und so weiter) und kein Schieberamsch (schnief!) gehören dazu. Auch Tabakqualm und Alkohol gelten als verpönt. Dennoch sind die 25 „Skatfreunde im Bramfelder SV“ mit Feuereifer dabei.

Beinahe wäre dem Turnierteam sogar der Aufstieg von der Oberliga in die 3. Bundesliga gelungen. Den schafften am Ende der abgelaufenen Saison die Sportsfreunde von Hansa Hamburg IV, die im Farmseener Vereinsheim des SC Condor trainieren. Im neuen Jahr suchen Skat-Sportler (trainiert wird beim BSV mittwochs in „Seminarräumen“) wieder mal Nachwuchs. Der darf ruhig aus dem Teenie-Alter herausgewachsen sein. So wie Bramfelds großes Talent Nico Lühmann (23), der das Reizen und Stechen erst vor knapp zwei Jahren gelernt hat. Noch besser dran ist Hansa-Spieler Daniel Schäfer (38): Mit Lebensgefährtin Susanne (23) und den Töchtern Lara (15), Deutsche



Die Hamburger Skat-Familie (v. l.): Lara (15), Susanne (23), Daniel Schäfer (38) und Caroline (14) Fotos: tel

Schülermeisterin) und Caroline (14) kann der Präsident des Hamburger Skatverbandes schon innerfamiliär ein ganzes Skat-Team stellen. Der Hapag-Lloyd-Angestellte, zweifacher

Skat-Masters-Sieger, steckte seine gewonnenen Preisgelder in die Entwicklung der Lern- und Spielsoftware „Skatinsel“ (www.skatinsel.de). Neue Ideen hat der Skat bitter nötig,

denn die Zeiten sind vorbei, in denen Skat automatisch zu den Fähigkeiten gehörte, die die Allgemeinbildung der jeweils nachwachsenden Generation zu vermitteln hatte. Heute erscheint die Konkurrenz elektronischer Spiele schier übermächtig. Dabei gilt das um 1820 im thüringischen Al-

tenburg erfundene Spiel mit 32 Karten als urdeutsch, wurde kürzlich sogar von der Unesco als Kulturerbe anerkannt. Laut Schäfer gibt es nur ein schmales Fenster etwa zwischen dem zehnten und 13ten Lebensjahr, in dem Jugendliche für Skat besonders aufnahmebereit sind. Der Präsis: „Skat ist ein kompliziertes Spiel, bei dem man nie auslernt. Es erfordert psychologisches Geschick, Nervenstärke und Disziplin“. Klingt doch verlockend. Wer mitmachen will (auch Neulinge), wendet sich an René Neumann unter ☎ 0157/751 707 46: „Wo es von der Entfernung her nicht passt, vermittele ich auch gern an andere Vereine.“ (wb)



Konzentriertes Training: jeden Mittwoch wird beim BSV an der Ellernreihe Skat gespielt



Unterstützung für Familien

Verein „coach@school“ hilft durch die ersten Schuljahre

WANDSBEK Seit dem vergangenen Jahr unterstützt der Verein „coach@school“ die Grundschule an der Gartenstadt und das zunächst für ein Jahr lang. Im Fokus steht bei der Hilfe, die hier durch die pensionierte Lehrerin Brigitte Stange und die dreifache Mutter Shamima Abbé angeboten wird, die Kinder möglichst erfolgreich und problemlos durch die erste Schulzeit zu bringen. „Oft gibt es bei den Eltern fragen, die dann im Rahmen des Elterncafés in Ruhe besprochen werden können“, erklärt Brigitte Stange das Konzept des Vereins. Immer einmal im Monat an einem Freitag von 16 bis 18 Uhr und ab sofort zusätzlich auch

alle zwei Wochen an einem Dienstag von 8 bis 9.30 Uhr besteht die Möglichkeit über schulische Themen zu sprechen. Die Anliegen der Eltern seien dabei ganz unterschiedlich, berichten die beiden Helferinnen. Mal sei es die Sorge um die Hausaufgaben, mal ginge es um Mobbing, dann wieder um Probleme mit der Sprache bei Eltern mit Migrationshintergrund aus den internationalen Klassen. „Deshalb suchen wir auch bei den Eltern nach Dolmetschern, die vermitteln können“, erklärt Shamima Abbé, die Halbindeckerin ist und sich neben der Tätigkeit beim Verein auch in einer Flüchtlingsunterkunft einsetzt. Ge-

gründet wurde der Verein von Kerstin Wiskemann, die sich im Rahmen der Schulen engagieren wollte und durch die Institution eine Plattform entwickelt hat, die an Schulen zu einem Vermittler zwischen Eltern, Schülern und Lehrern geworden ist. Durch diese Unterstützung werden auch die Beratungslehrer zusätzlich entlastet. „Viele Eltern sind im Job immer mehr eingespannt und schaffen es oft nicht mehr sich für Schule zu engagieren“, berichtet Brigitte Stange, manches Mal fehle es aber auch ein wenig an der Motivation. Sie sollen durch die Arbeit des Vereins ermutigt werden, sich im Schulalltag einzubringen und einen ersten Schritt zu wagen, um durch zunehmende Kontakte auch die Abläufe besser verstehen zu können. Für jeden Termin beim Elterncafé hat sich das Team ein bestimmtes Thema überlegt. Im Februar wird deshalb auch der Elternkurs „Step“ vorgestellt unter besonderer Berücksichtigung des Themas Geschwister. Im März geht es um Mobbing in der Grundschule und im Folgemonat um die Gefahren und Chancen des Internets und dem Handy in Kinderhänden. „Wir sind von diesem Konzept absolut überzeugt und dankbar über die Patenschaft mit dem Verein“, meint auch Schulleiterin Regina Schubert. (kg)



Brigitte Stange (l.) und Shamima Abbé sind die Coaches, die für den Verein in die Grundschule an der Gartenstadt kommen Foto: Grell

Eine Phase unseres Bauplans: Der Dialog.

S-Bahn-Ausbau in Wandsbek

Informationsveranstaltung am 25. Januar 2017

Alle Anwohner sind herzlich eingeladen!

Die Strecke zwischen Hamburg und Bad Oldesloe ist eine der am meisten befahrenen Pendlerstrecken rund um die Hansestadt. Um den Weg sowohl in die Stadt als auch nach Schleswig-Holstein zu erleichtern, wird neben der bestehenden Strecke eine neue für die spätere S-Bahnlinie S4 gebaut: für zuverlässigere Verbindungen, weniger Umstiege und mehr Komfort.

Das Projekt gliedert sich in drei Planfeststellungsabschnitte. Bei unserer Veranstaltung möchten wir Ihnen den Planfeststellungsabschnitt 1 (Hasselbrook bis Luetkensallee) vorstellen. Aufgrund der räumlichen Nähe wird unser Vorhaben auch Auswirkungen auf den Stadtteil Wandsbek haben. Wir möchten Ihnen den aktuellen Sachstand des Projekts aufzeigen und mit Ihnen in den Dialog treten. Außerdem besteht für Sie die Möglichkeit, Ihre persönlichen Fragen und Anliegen zu kommunizieren. Ihre Gesprächspartner sind leitende Projektbeteiligte und weitere Vertreter der Deutschen Bahn. Wir freuen uns auf Sie!

Mittwoch, 25. Januar 2017, 17–20 Uhr
 Bürgersaal Wandsbek
 Am Alten Posthaus 4, 22041 Hamburg

Informationen zum Bauprojekt
 Telefon 040 3918-2161
 E-Mail s4@deutschebahn.com
 Internet www.bauprojekte.deutschebahn.com/p/hamburg-bad-oldesloe

Mit diesem QR-Code direkt zum Bauprojekt: